

Ein Beitrag
zur Kulturgeschichte
des Zwischenreichs



VON FRIEDRICH HUSSONG

Kartonierte 2,20 Mark

Anderthalb Jahrzehnte lang, viel dafür angegriffen und oft alleinstehend, führte Friedrich Hussong seinen Kampf gegen all das, was er hier in dem Namen „Kurfürstendamm“ zusammenfaßt, und was endlich, eben zur letzten Stunde möglich noch, durch die deutsche Revolution in Deutschland ausgeräumt wurde. Diese Berliner Straße war ein Kulturbegriff schlechthin geworden. Mit ihren Amusementsfabriken, ihren Schaubühnen, ihren Luxusbuden zog sie mitten durch ganz Deutschland.

Der „Kurfürstendamm“ ist heute besiegt. Seine Geschichte heute ein erstaunliches Kapitel deutscher Kulturgeschichte. So nahe noch und schon kaum noch vorstellbar. So – so sah es bei uns aus.

Diese Auslese aus den Akten eines großen deutschen Kulturkampfes trägt ihre stärkste Rechtfertigung darin, daß sie die Geschichte dieser Dinge, eines der trübsten und eines der interessantesten Kapitel deutscher Geschichte überhaupt, unmittelbar lebendig erhält für eine Zeit, die solche Dinge einfach nicht mehr wird für möglich halten können, nach dem dieser Kampf und alles, was in ihm geschehen, ganz von selbst in den nationalen Strom einging, der heute überall auch dort fließt, wo einst der „Kurfürstendamm“ war.

Mit der Auslieferung beginnen wir soeben

②

VERLAG SCHERL BERLIN SW 68

Auslieferung in Wien bei Robert Mohr, in Basel bei der Grossa-Buchhandlung Alfred Tschöpe, in Budapest bei Bela Somló
Alleinauslieferung für Polen Kosmos G. m. b. H., Posen

Nur ein Urteil

gibt es über

unsere Neuerscheinungen:

**Zwischen Welt und Wäldern.
Heimat an der Saar.** Von Jo-

hannes Kirschweng

Preis RM 2.50

„... in den besten Stücken... wird ein darstellendes und deutendes Vermögen erreicht, wie man es sonst etwa in den Beschreibungen des kürzlich verstorbenen Hofmiller fand – eines der stärksten deutschen Essayisten, die je geschrieben haben. Den Wert der Arbeiten Kirschwengs begründet die menschliche Tiefe der Person und eines mit wunderbarem Ernst in die Ferne jugendlicher Erfahrungen zurück-sinnenden Gemütes; dazu aber auch ein Geist der Frömmigkeit, der dem reifen Mann die Feder leitet.“

Wilhelm Haufenstein i. d. Frankfurter Zeitung.

Perle Christi von Maria Veronika Rubatscher

Preis RM 3.80

„Wir erleben in zwei Stufen: „Purgatorio“ (Zegfeuer) und „Paradiso“ die Läuterung Margaretas und ihr Anwachsen zur begnadeten Mystikerin. Gerade diese Kapitel, die an Einführungs-fähigkeit und Gestaltungskraft die höchsten Anforderungen stellen, sind von außerordentlicher Schönheit und Kraft... Der Roman bedeutet einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den schon viel verheißenden Erstlingswerken der jungen Dichterin.“

Katholische Korrespondenz.

„Wie hier von der Dichterin in feiner Einfühlung in die Zeit des Mittelalters die schicksalhafte, gottgewollte Verflechtung des Lebens einer heiligmäßigen Frau mit einem Jahrhundert und einer Landschaft geformt ist, bleibt der Roman ein Werk, das zu unserer besten deutschen Dichtung der Gegenwart zählt.“ Bayr. Kurier.

„Das Buch ist mehr als eine bloße Heiligenslegende, es gestaltet eine zwiespältige Zeit, die vielfach an die Renaissance gemahnt... Es schildert die Landschaft mit starker Stimmungskraft, verwebt oberitalienische Volksdichtung wirkungsvoll in das Liebesidyll des Eingangs und steigert die stets edel-knappe Sprache namentlich gegen Schluß oft zu visionärem Stil biblischer Dichtung.“

Tagespost, Graz.

**Jahrbuch katholischer Dichter
1934,** herausgegeben von Hugo Hagn

Preis RM 3.—

„Der Herausgeber hatte besonders eine glückliche Idee: er hat die einzelnen Autoren aufgefordert, selbst einen Lebensabriß zu schreiben... und so entsteht von jedem Dichter ein in sich geschlossenes Bild seines Werdens und Schaffens, denn Lebensabriß und Proben seines Dichtens ergeben – weil aus gleicher Feder und von gleichem Geist – ein Ganzes.“

Katholische Korrespondenz.

„Wir wollen zunächst einmal uns freudig zu dieser schon geleisteten Arbeit von Hagn bekennen und die berechtigte Hoffnung dabei aussprechen, daß dieser mutige Anfang seiner Tat sich zu einer immer wieder bewährenden ständigen Einrichtung zur verdienten Pflege unserer katholischen Dichtung gestalten möge.“

Nordische Volks-Zeitung, Hamburg.

„Dieses Betonen und Herausheben der katholischen Kräfte aus der Fülle aller... unkatholischen Namen hat Wichtigkeit und Sinn: den katholischen Leser aufmerksam zu machen auf den katholischen Dichter. Hier liegt der unnennbare Wert des Buches, hier füllt es eine Lücke aus, erfüllt es eine Mission...“

Luzemburger Wort.

**Saarbrücker Druckerei und Verlag
A. G. / Saarbrücken 3**